

Inklusion - Ich könnte "brechen".

Beitrag von „FLIXE“ vom 14. Oktober 2013 16:19

Elternschreck: Wenn ich eine zweizügige Grundschule habe und angeschlossen an diese Schule noch 2 oder 3 Förderklassen der Unterstufe angeschlossen sind, ist das noch lange kein großes Schulzentrum. Grundschulen sind in der Regel auch in Städten noch relativ klein. Da sich die Förderschulen mit ihren Außenklassen dann dezentralisieren, wird es pro Schulstufe für geistig und mehrfach behinderte Schüler wohl nur eine, maximal zwei Klassen geben. Man kann das ja nicht mit der Zusammenlegung von zwei weiterführenden Schulen vergleichen. Das sind ja ganz andere Zahlen. Aber einige Förderklassen an Grundschulen oder Gesamtschulen anzuschließen, wäre VIELLEICHT machbar.

Zur Sozialromantik - Sicher kann man nicht alle Kinder und Jugendlichen zwingen, zusammen zu arbeiten oder zu spielen und Zeit miteinander zu verbringen. Dieses Ideal funktioniert aber spätestens ab der Pubertät auch nicht in der totalen Inklusion. Aber genauso wie ich diese aus Überzeugung ablehne, genauso lehne ich das radikale Wegsperren von Behinderten ab. Sicher wäre die gemeinsame Arbeit und Freizeit nicht immer leicht, allerdings geht es hier nicht primär um Leistung, sondern vielleicht doch um soziales Lernen. Und ich finde tatsächlich, dass man den Umgang mit "Andersartigkeit" durchaus lernen sollte. Daher meine Kompromissidee aus Kooperation und Separation.